

Küchenschelle - Blume des Jahres

Mit der Wahl der Küchenschelle zur Blume des Jahres wird einmal mehr eine stark gefährdete Art ins Blickfeld gerückt, die uns zwar als attraktive Gartenstaude vertraut ist, die wir aber als wildwachsende Pflanze in der freien Landschaft immer weniger antreffen, weil ihre Vorkommen am Naturstandort selten geworden sind. Die Küchenschelle ist in Mitteleuropa mit zwölf Arten vertreten, deren Verbreitungsgebiete von jeher stark regional begrenzt waren, so daß sich Verluste besonders fatal auswirken.

Die aktuellen Bestandsverhältnisse seien am Beispiel Sachsen aufgezeigt. Dort sind **Gewöhnliche Küchenschelle** (*Pulsatilla vulgaris*) und die etwas kleinere **Wiesen-Küchenschelle** (*Pulsatilla pratensis*) zu Hause - und beide sind stark gefährdet.

Das einzige sächsische Vorkommen der Gewöhnlichen Küchenschelle auf dem Wachtelberg bei Wurzen konnte durch einen schon vor 30 Jahren gestarteten Wiederansiedlungsversuch erfolgreich erhalten werden. Die ohnehin in Sachsen häufigere Wiesen-Küchenschelle ist hier und da antreffen, aber auch ihre Vorkommen sind rückläufig oder bereits erloschen - so im Ketzerbachtal bei Meißen und bei Radebeul. Nur ein anderer Standort nahe Meißen beherbergt noch etwa 10 Pflanzen.

Die Ursachen für den geradezu bedrohlichen Rückgang liegen, wie in den meisten Fällen besorgniserregenden Artenschwundes, in massiven Biotopveränderungen oder deren gänzlichem Verlust durch landwirtschaftliche Eingriffe. Gegen die durch Düngung geförderte Pflanzenkonkurrenz verliert die Küchenschelle weitgehend ihre Überlebenschancen und erleidet damit ein ähnliches Schicksal wie die Mehrzahl aller an Magerstandorte gebundenen Pflanzen. Auch der flächendeckende, ständige Stickstoffeintrag aus der Luft wirkt hier wahrscheinlich negativ mit.

Wenn notwendiger Biotopschutz bedenkliche Bestandsrückgänge nicht verhindern kann, sollten andere und gezielte Maßnahmen greifen. Dabei können Botanische Gärten - auch unter Mitwirkung von Naturschutzverbänden - hervorragende Hilfestellung geben, indem sie Vermehrungsmaterial der gefährdeten Art vom betroffenen Standort in Kultur nehmen und durch kontrolliertes Wiederausbringen die Stabilisierung des kritischen Bestandes erreichen.

Die beobachteten Verluste veranlaßten den Botanischen Garten der TU Dresden, die Wiesen-Küchenschelle zunächst in Erhaltungskultur zu nehmen und einige Pflanzen am Wildstandort wieder anzusiedeln.

Es ist erfreulich, wenn die Betrachtung der **Blume des Jahres** nicht nur in einer Auflistung beklagenswerter Negativtrends mündet, sondern wenn erkennbar wird, daß es trotz der fortschreitenden Verluste in unseren Naturräumen durch den engagierten Einsatz eines Botanischen Gartens gelingt, den regionalen Vertreter einer ohnehin stark bedrohten Art vor dem Aussterben zu bewahren. Ein vergleichbares Erhaltungsprogramm für die Wiesen-Küchenschelle hat auch der Botanische Garten in Berlin umgesetzt, wie dies in Botanischen Gärten weltweit zum Schutze bedrohter Pflanzen geschieht.

Ein aus Autorensicht wünschenswertes Ziel wäre eine weitere Vermehrung der Wiesen-Küchenschelle aus heimischen Herkünften als Wildblume für den Hausgarten, denn auch Gärten können ihre nicht unerhebliche Bedeutung für den Artenschutz haben, der mit züchterisch bearbeiteten Sorten nicht erreicht wird.

Remscheid

Ulrike Schaksmeier,